

Marienkäferbrief

zu Silvester und Neujahr 2023



Liebe Kinder,

der Jahreswechsel steht ins Haus, Zeit für eine gemeinsame Rückschau und einen hoffnungsvollen Ausblick. In unserer jetzigen Lage passt an diesem Abend ein ruhiges Innehalten, eine Zeit des Bittens und Dankens. Auch gute Vorsätze haben traditionell ihren Platz an der Jahreswende. Allerdings haben diese oft kaum Chancen eingehalten zu werden. Dazu passt die folgende Geschichte von Elke Bräunling:

Die Sache mit den guten Vorsätzen

Am Silvesternachmittag langweilt sich Jule schrecklich. Grübelnd schaut sie aus dem Fenster. Ob sich mit dem neuen Jahr etwas ändern wird? Sie denkt an ihre vielen guten Vorsätze, denn ab morgen soll alles ganz anders und viel besser werden. Jule wirft einen Blick auf die Uhr. Die Zeiger wollen nicht weiter wandern, und zum Lesen oder Fernsehen hat Jule keine Lust. Sie ist viel zu aufgeregt wegen der Feier heute Abend und dem Feuerwerk. Wenn es bloß nicht mehr so lange dauern würde! Da hat Jule eine Idee:

„Ich könnte schon einmal damit beginnen, meine guten Vorsätze zu erfüllen. Dann habe ich im neuen Jahr weniger Arbeit damit!“

Gesagt - getan! Jule fängt an, ihr Zimmer aufzuräumen. Das ist nämlich einer ihrer wichtigsten und gemeinsten Vorsätze.

Eigentlich ist das Aufräumen gar nicht so schlimm, wie sie es sich vorgestellt hat. Rasch füllt sich ihr Papierkorb mit Dingen, die Jule nicht mehr braucht, und in der Zimmerecke stapeln sich Comics, Bücher, Spielsachen und andere Dinge für den Flohmarkt.

„Toll“, freut sich Jule: „Jetzt noch die Schreibtischschublade, und schon habe ich einen guten Vorsatz weniger.“

Nur mit Mühe gelingt es ihr, die Schublade zu öffnen. Sie ist mit Zetteln und Krimskrams gefüllt, und das meiste verschwindet gleich im Papierkorb. Es ist aber auch interessant, in alten Notizen zu stöbern. Und lustig. Was hat sie manchmal doch für komische Sachen aufgeschrieben! Halt! Was ist das? Eine gebastelte Urkunde! Neugierig fängt Jule an zu lesen. Dann muss sie lachen. Und wie sie lacht! So laut und fröhlich, dass sie gar nicht mehr damit aufhören kann.

„Was ist denn hier los?“, fragt Mama, die plötzlich in der Tür steht und sich über das aufgeräumte Zimmer wundert. „Bist du krank?“

*„Nein“, prustet Jule. „Bloß doof!“
Und sie reicht Mama die soeben gefundene „Urkunde“ aus dem letzten Jahr mit dem Titel: MEINE GUTEN VORSÄTZE FÜR 2022!
Mama fängt an zu lesen. Dann lacht auch sie.
„Na“, sagt sie: „Diesen guten Vorsatz hast du ja nun noch am letzten Tag des Jahres erfüllt. Alle Achtung!“
Sie reicht Jule die „Urkunde“ zurück, auf der „ZIMMER AUFRÄUMEN“ in Großbuchstaben als Vorsatz für das Jahr 2022 steht.
„Ja, so ist das mit guten Vorsätzen“, kichert Jule. Insgeheim aber nimmt sie sich vor, sich für das neue Jahr 2023 besser erst gar nichts vorzunehmen.*

Der letzte Tag im Jahr hat seinen Namen von einem Heiligen, dem heiligen Silvester. Im Jahr 314 wurde der Römer Papst. Seine Person ist mit einem Zeitenwechsel verbunden, von daher ist er der "richtige" Heilige für das Ende eines alten und Beginn eines neuen Jahres. Der Jahreswechsel markiert symbolisch auch die Übergänge, die im Leben stattgefunden haben oder die mit Freuden oder Bangen im nächsten Jahr erwartet werden.

Wir können von ihm lernen, immer auf Gott zu vertrauen und nie den Mut zu verlieren. Denn Gott hat versprochen, dass er immer für uns da ist. Und wir dürfen ihn bitten, uns auch im Neuen Jahr mit seinem Segen zu begleiten.

An Neujahr verschenken viele von uns Dinge, die Glück bringen sollen: etwa ein **Glücksschweinchen** aus Schokolade oder Marzipan (wer früher ein Schwein hatte, war reich, Fleisch gab es ja nur selten zu essen), einen **Schornsteinfeger** (zum Jahreswechsel brachte der Kaminkehrer die Jahresrechnung ins Haus und wünschte dabei viel Glück), ein **Hufeisen** (es soll Böses fernhalten), einen **Glückspfennig** oder ein **vierblättriges Kleeblatt**.

Jetzt wünsche ich euch und euren Familien einen schönen Silvesterabend und alles Gute und Gottes Segen für 2023

Euer Marienkäferl

Gebet zu Neujahr

**Guter Gott,
Anfang und Ende liegen in deinen guten Händen.
Es tut gut, das zu wissen, wenn wir heute**

***auf das vergangene Jahr zurückschauen
und hoffnungsvoll dem neuen Jahr entgegenblicken. Amen.***